

# MÜLLER SIGRIST

## Überbauung „Dreiklang“, Steinhausen

### Projektbeschreibung

Das Projekt „Dreiklang“ bezeichnet die neue Zentrumsgestaltung in Steinhausen: Ein Platz, zwei Neubauten und drei Höhenakzente verbinden Wohnen, Einkaufen und Begegnung. Die beiden Neubauten erweitern das bestehende Zentrum von Steinhausen entlang der Bahnhofstrasse und verleihen dieser städtischen Entwicklungsachse ein neues Gesicht. Durch ihre Lage und Position entsteht eine abwechslungsreiche Raumfolge inmitten von Steinhausen. Die unterschiedliche Materialisierung der beiden neuen Gebäude unterstützt die Absicht mit zwei Stadtbausteinen die benachbarten Bauten aus unterschiedlichen Jahrzehnten miteinzubinden.

Der öffentliche Bau mit Saal und Gemeindebibliothek ist umfassend mit glänzenden dunkelblauen Keramikplatten verkleidet. Goldgelb eloxierte Metallprofile geben den Verglasungen einen edlen Rahmen. Über ein seitlich belichtetes Foyer ist der unterteilbare Mehrzwecksaal im Erdgeschoss erschlossen. Durch die umlaufende akustisch wirksame Verkleidung mit trapezförmigen Holzprofilen und 6 grosse abgehängte Leuchten erhält er eine angenehme festliche Atmosphäre.

In den Obergeschossen befinden sich die Künstlergarderoben, Sitzungszimmer sowie die Gemeindebibliothek. Eine grosse begehbare Dachterrasse für Aufenthalt und Veranstaltungen im Freien ergänzt die Gemeindebibliothek.

Im Wohnbau sind im Erdgeschoss die Verkaufs- und Betriebsflächen des Grossverteilers angeordnet. Der Haupteingang bezieht sich auf den Platz vor dem Saalbau.

In den darüberliegenden Geschossen werden über zwei weitere Treppenhäuser 38 Wohnungen und die dazugehörigen Dachterrassen erschlossen. Die Wohnungen wurden unter dem Aspekt des altersgerechten Wohnen geplant und sind mehrfach orientiert, so dass sie von bester Besonnung profitieren. Die grosse Dachterrasse ist für alle Bewohner nutzbar, an ihr sind auch die Gemeinschaftsflächen für Fitness und Therapie angegliedert. Grossformatige Betonplatten mit eingefügten Klinkerelementen bilden die Fassade und vereinen die unterschiedlichen Nutzungen.

### Statik

Das Tragwerk der Gebäude wurde so entwickelt, dass unter Einhaltung aller Parameter eine effiziente und kostengünstige Struktur entsteht. Ein wesentlicher Punkt für den Entwurf ist die Ermöglichung einer hohen Flexibilität bei der Nutzung, sowohl für den vorgesehenen Zustand, als auch für allfällige Umnutzungen in der Zukunft.

Der SAALBAU besteht aus einem Stahlbetonskelett, welches über die gesamte Höhe konsistent durchläuft. Die Flachdecken liegen auf den Stützen und den Tragwänden auf. Der

# MÜLLER SIGRIST

Saal wird mit einer Unterzugsdecke überspannt. Durch die Anordnung der Tragelemente können alle Flächen flexibel genutzt werden.

Die Tragstruktur des WOHNBAUS hat den drei verschiedenen Nutzungen der Geschosse Rechnung zu tragen. Die grosszügigen Nutzflächen in der Tiefgarage und im Erdgeschoss werden von eher kleinräumlichen Wohngeschossen überlagert, welche andere Anforderungen an die Grundrissausbildung haben. Statisch wird dieser Anforderung begegnet, indem die Untergeschosse und das Erdgeschoss einen steifen Block bilden, auf den die Wohngebäude aufgesetzt werden.

Die Konstruktion besteht aus einem Skelettbau aus Beton mit auf Stützen gelagerten Flachdecken, welche durch Kern- und Fassadenwände ausgesteift werden. Die Wohngeschosse übernehmen wo möglich die Stützenraster aus den unteren Geschossen. In einigen Bereichen werden die Stützenlasten über Abfangdecken umgeleitet für die Gewährleistung der flexiblen Nutzung. Die Auskragung über dem Kundeneingang wird durch Wandschotten im 1.OG ermöglicht.

## Tiefbau und Foundation

Beide Gebäude werden in der tragfähigen Moräne fundiert. Den Grundwasserverhältnissen und insbesondere den zu erwartenden gespannten Grundwasserspiegeln ist sowohl bei der Ausführung als auch im Endzustand gebührend Rechnung zu tragen. Durch die gleichmässige und steife Ausbildung der Untergeschosse können die Lasten gleichmässig verteilt, und dadurch optimal in den Baugrund abgeleitet werden.

Beim Gemeindebau kann durch den Verzicht auf das 2. Untergeschoss die Auftriebsproblematik infolge des leichten Gebäudes stark verringert werden.

## Nachhaltigkeit

Die kompakte Gebäudevolumetrie und die wärmebrückenfreie Gebäudehülle ermöglicht die Zertifizierung Minergie P.